

, URL: <http://www.swp.de/goepplingen/lokales/goepplingen/Grossbrand-kommt-teuer;art5583,955924>

Autor: RODERICH SCHMAUZ | 10.05.2011

Großbrand kommt teuer

Heiningen / Kreis Göppingen. **Neben den Folgen der Wirtschaftskrise noch ein Großbrand: "Wir sind 2010 dennoch mit einem blauen Auge davongekommen", berichtet Uwe Hartmann, Geschäftsführer der Lebenshilfe.**



Für die in die Jahre gekommene Geislinger Werkstatt sucht die Lebenshilfe mittelfristig nach einer Alternative. Foto: son

Neue Vorhaben, viel Positives, aber auch Probleme, die zu meistern waren, darüber berichteten Vereinsvorsitzender Hans Brodbeck und Geschäftsführer Uwe Hartmann am Samstag bei der Mitgliederversammlung der "Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung". Zu der dreistündigen Sitzung am Stammsitz in Heiningen kamen nur knapp 50 der über 600 Mitglieder.

Im Juli 2010 legte ein Großbrand die Werkstatt in Holzheim in Schutt und Asche - Brandstiftung. Es wurde niemand verletzt. Der Schaden am Gebäude, das der Stadt Göppingen gehörte, an Inventar, Einrichtung und Maschinen sowie an Waren von Kunden war beträchtlich. Auf 428 000 Euro summieren sich die Verluste allein für die Lebenshilfe. Die Verhandlungen mit Kunden seien weitgehend gut verlaufen, sagte Hartmann. Die Stadt Göppingen stellte umgehend die leer stehende Waldeckschule in Jebenhausen zur Verfügung. Dort hat die Lebenshilfe nun 250 000 Euro in Umbauten und einen Lastenaufzug investiert, weitere Ausgaben für Ausstattung, Maschinen und Küche kommen hinzu. Mehrere Gruppen von Menschen mit seelischer Behinderung arbeiten nun bereits dort. Für die Unterstützung von vielen Seiten dankte Hartmann.

Die Integrationsfirma pro move, in der 14 Menschen mit und ohne Handicap in Heiningen vor allem als Zulieferer für den Maschinenbau tätig sind, war 2010 noch stark von der Wirtschaftskrise betroffen. Auch Kurzarbeit verhinderte nicht, dass diese GmbH im fünfstelligen Bereich in die Verlustzone rutschte. Heuer stehen die Vorzeichen aber deutlich besser, betonte Hartmann.

Schon 2010 erzielten hingegen die Behinderten-Werkstätten der Lebenshilfe dank sehr guter Auslastung mit Aufträgen ein Spitzenergebnis. Bei 1,8 Millionen Euro Umsatz liegt es 40 Prozent

höher als im Krisenjahr davor. Die behinderten Mitarbeiter können sich auf Sonderzahlungen freuen - sofern sie ihren Lohn behalten dürfen und er nicht vom Sozialamt abgeschöpft wird.

Für die in die Jahre gekommene Werkstatt in Geislingen sucht die Lebenshilfe nach einer Alternative. In Süßen soll eine zusätzliche Werkstatt gebaut werden. Umbauarbeiten stehen im Küchen- und Sanitärbereich der Werkstatt in Heiningen an. Zusammen mit der Staufen Arbeits- und Beschäftigungs-Gesellschaft, die Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt zurückführt, wird die Lebenshilfe am Kornhausplatz in Göppingen im September ein weiteres Café eröffnen.

Da es bald keine Zivis mehr gibt, werden für die Beförderung Behinderter 400-Euro-Kräfte gesucht - und Helfer, die ein Freiwilliges soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe machen wollen. Sehr nachgefragt sind nach den Worten des Lebenshilfe-Geschäftsführers die Plätze zur Kurzzeitunterbringung Behinderter in der "Oase" in Geislingen. Diese Zentrale der Ambulanten Hilfen wurde für 80 000 Euro renoviert.

Für die ganze Lebensspanne behinderter Menschen - von der Frühförderung bis zur Seniorenbetreuung - sehe sich die Lebenshilfe in der Verantwortung, sagte Hartmann. "Hohe Qualität und große Menschlichkeit" zeichneten dabei die große Einrichtung dank der vielen Fachkräfte und ehrenamtlichen Helfer aus, betonte Brodbeck.

Das erste Wohnheim der Lebenshilfe, das 1967 in Heiningen eröffnet wurde, musste jetzt geschlossen werden. Neue feuerpolizeiliche Bestimmungen hätten unverantwortlich hohe Investitionen an dem Altbau nötig gemacht. Die bisherigen Heimbewohner sind in zwei angemietete Gebäude in Heiningen umgezogen. Selbstständigere Wohnformen nehmen zu. Deswegen eröffnet die Lebenshilfe demnächst in der Freihofstraße in Göppingen eine Anlaufstelle für Teilnehmer des ambulant betreuten Wohnens.

Nachdem die Lebenshilfe 2009 deutlich rote Zahlen geschrieben hatte, erwirtschaftete sie 2010 bei rund 16 Millionen Euro Umsatz trotz Brand und Tarifsteigerungen ein Plus, wie Verwaltungsleiter Peter Schepky erläuterte. Das liege an der gestiegenen Zahl der Betreuten, höheren Pflegesätzen und der besseren Vergütung der Fahrdienste. Fast 100 000 Euro Spenden gingen ein.

Hans Brodbeck verabschiedete mit Bernhard Kübler (83) "ein Urgestein, einen Pionier und unermüdlichen Kämpfer" aus dem Vorstand. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes aus Winzingen war 1963 Gründungsmitglied der Lebenshilfe, er war Schatzmeister und Verwaltungsleiter. Nun ist er Ehrenvorstand. Für ihn rückt Reinhard Goldmann (56), Hauptamtsleiter bei der Stadtverwaltung Uthingen, in den siebenköpfigen Vorstand nach.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
